Nr. 204. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 3. Mai 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Himmelfahrtstag

zieht unsere Gedanken empor in die unvergängliche, unserm sterblichen Auge noch verhüllte Welt der Vollendung. Als der Heiland beim Beginn seiner öffentlichen Wirksamkeit Jünger berief, welche Zeugen seiner Herrlichkeit werden sollten, da lautete sein Ruf: „Folge mir nach!" Von den Lippen des Auferstandenen, der verklärt zu seinem himmlischen Vater heimkehrt, tönt unausgesprochen der Ruf: „Folget mir nach!" Der Himmelfahrtstag giebt unserm Leben über Tod und Grab hinaus ein im Glauben geahntes, wunderherrliches Ziel. „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben."

Aber der Menschengeist, von Gott abgeirrt, und in Unwissenheit und Heidenthum versunken, sucht für sich einen Himmel ohne Gott, der nichts ist als eine von sinnlichen, ja thierischen Genüssen gefüllte Erdenwelt. Der Indianer will im Jenseits nichts anderes als viel essen, viel trinken und Glück auf der Jagd haben. Er erwartet drüben ein Land voll ewigen Sonnenlichtes, ohne Regen und ohne Winter, in dem er keine Bärenhaut und keine bergende Hütte mehr brauchen wird. Ueberall wird er Tabakspfeifen und reichlichen Tabak finden, und die Flüsse werden ihn gehorsam tragen wohin er will. Zu dem Hungrigen wird der Hirsch sprechen: „Nimm mein Schulterblatt", und der Biber: „Nimm meinen Schwanz". Niemand braucht etwas Anderes zu thun, als zu essen, zu trinken und zu schlafen. Die Frauen bleiben jung und schön ohne sich mit Bärenfett zu salben, und es fällt ihnen nichts zu, als den Kessel kochen zu lassen und die Kinder schwimmen zu lehren. Als die Indianer hörten, daß man im Himmel der Christen weder esse noch trinke, sagten sie höhnend: „So mögen wir dorthin nicht gehen, denn wir wollen essen und trinken." — Die Himmelfahrt der Grönländer besteht darin, daß sie glauben, nach dem Tode fünf Tage lang einen höckerigen bluttriefenden Felsen hinabrutschen zu müssen, dann aber erwarte sie Tanz und Ballspiel, Sommer und Sonnenschein ohne Nacht und Schnee und ein Ueberfluß an Rennthieren, Robben und Walfischen. — Die Wilden Südamerikas stellen sich als die Seligkeit des Lebens nach dem Tode Riesenvorräthe von Branntwein vor, die es ihnen gestatten, in beständigem Rausche sich zu wälzen. Die Südsee-Insulaner aber erwarten im Jenseits Wälder voll herrlicher Früchte, die mit bunten Vögeln und unsterblichen Schweinen gefüllt sind. So ist der Tod nur eine Auswanderung aus einem sinnlichen Dasein in ein anderes. Die scheidende Seele mag wohl alle Mühsal hier zurücklassen, aber was ihr lieb ist, muß sie mitnehmen. Das wichtigste Eigenthum wird bei vielen Heidenvölkern mit begraben oder vernichtet. Die Mongolen, Tungusen u. A. erhielten ein Pferd mit ins Grab; bei den Karaiben, bei vielen Negervölkern auf den Südsee- und Sandwichs-Inseln tödteten sich, wenn ein Häuptling starb, die Freunde desselben freiwillig auf seinem Grabe und Andere wurden getödtet; vor allen traf dies Geschick die Sklaven und Weiber der Verstorbenen. Oft wurden diese in unmenschlicher Weise gemartert, ihre Glieder zerschmettert, ihre Köpfe auf Stangen um die Gräber der Verstorbenen gesteckt; das sollten Zeichen der Trauer sein!

O, wie herrlich leuchten auf dem finstern Grunde solcher Gräuel die trostvollen Thatsachen der von Vielen geschmähten und verachteten christlichen Offenbarung! Im Lichte der Himmelfahrt Christi fällt ein neuer Wunderschein auf das erste Gebet, das wir unsere Kinder beten lehren: „Vater unser, der du bist im Himmel!" und auf die Seligpreisung des Herrn: „Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen". Das Christenleben ist eine Reise voll Kampf und Ungemach, aber wir wissen und hoffen, daß der Reise Ziel das Vaterhaus ist, wo der uns erwartet, der uns seit ewig geliebt hat und in dessen Arme wir sinken mit dem Buß- und Dankgebete: „Vater, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße!

E. L. **Berlin**, 2. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 2. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die Rechte des Vermiethers an den in die Miethsräume eingebrachten Sachen steht zur ersten Berathung. Der Entwurf bestimmt, daß das Zurückbehaltungsrecht sich nicht auf die der Pfändung unterworfenen Sachen erstrecken soll.

Abg. Im Walle (Ztr.) wünscht Kommissionsberathung, um zu erwägen, ob etwa die Bestimmung des Gesetzes durch freiwillige Uebereinkunft illusorisch gemacht werden kann.

Regierungs-Kommissar Geheimer Justizrath Eichholz will der Kommissionsberathung nicht widersprechen, doch sei eine solche bei der Einfachheit der Vorlage kaum nöthig, eine einsichtige Rechtsprechung werde solche, von dem Vorredner erwähnte Uebereinkommen stets für ungültig erklären.

Abg. Rintelen (Ztr.) führt zur Begründung der Vorlage aus, daß der gegenwärtige Zustand lediglich dazu führe, daß die Vermiether durch Ausübung des Zurückbehaltungsrechts eine Chikane gegen den nichtzahlungsfähigen Miether üben, denn ihre Befriedigung können jene aus den nicht pfändbaren Gegenständen auch im Wege der Zwangsvollstreckung nicht erreichen, er kann nur durch die Einbehaltung einen Druck auf den Schuldner ausüben. Eine Kommissionsberathung scheint nicht erforderlich.

Abg. Nadbyl (Ztr.) hält Kommissionsberathung doch für nöthig. Die Dinge liegen nicht so einfach, wie es scheine. In den Berliner Miethsverhältnissen wird die Vorlage tief einschneiden und namentlich sehr nachtheilig in die Rechte der Vermiether eingreifen. Redner hält eine Kommissionsberathung nöthig: jedenfalls soll man die 2. Lesung heute von der Tagesordnung absetzen.

Abg. Dr. Hartmann-Lübben (kons.) wünscht keine Kommissionsberathung, dagegen Streichung des Passus, wonach dem Gesetze rückwirkende Kraft beigelegt wird.

Abg. Dr. Oswaldt (ntl.) hält die Vorlage für sehr bedenklich, die Leute, die keine Miethe zahlen wollen, werden sich leicht der pfändbaren Sachen entäußern. Den Miethern wird ein Kredit gewährt, wofür das außerordentliche Zurückbehaltungsrecht des Vermiethers eine durchaus gerechtfertigte Gegenleistung ist. Jedenfalls ist eine Kommissionsberathung nöthig.

Regierungs-Kommissar Geheimer Justizrath Eichholz: Auf das Verhälniß zwischen Pächter und Verpächter soll die Vorlage nicht ausgedehnt werden. Es handelt sich gewissermaßen um ein Nothgesetz, um Uebelständen abzuhelfen, die in den Miethsverhältnissen zu Tage getreten sind. Das Pachtverhältniß kann durch das bürgerliche Gesetzbuch geregelt werden.

Abg. Dr. Krause (ntl.) hat Bedenken, ob der Zweck des Gesetzes, den Armen zu Hülfe zu kommen erreicht werden wird. Es könnte doch vorkommen, daß arme Miether, die heute nur eine Wohnung wegen des Zurückbehaltungsrechts erhalten, künftig nicht Unterkunft finden werden. Die Zahl renitenter Miether in großen Städten ist sehr groß. (Sehr richtig.) Jedenfalls ist Kommissionsberathung wegen der rückwirkenden Kraft der Vorlage nöthig.

Abg. Krause-Waldenburg (frk.): Wenn das Gesetz die Folge hätte, daß zahlreiche Arbeiter in Berlin keine Wohnung finden, so wäre das kein Grund für uns, gegen die Vorlage zu stimmen. Gegen die rückwirkende Kraft haben wir Bedenken und beantragen Vorberathung durch die Justiz-Kommission.

Abg. Dr. Hartmann-Lübben läßt seine Bedenken gegen die Kommissionsvorlage fallen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) steht der Vorlage sympathisch gegenüber, und wünscht dieselbe auf gewisse Pachtverhältnisse auszudehnen, wo die Verhältnisse gerade so ungünstig für den Pächter liegen, wie in den großen Städten für zahlungsunfähige Miether. Der Kommissionsberathung will er nicht widersprechen. Ein Uebereinkommen, wodurch die Wirkung des Gesetzes ausgeschlossen wird, hält Redner im Rechtsgebiet des Landrechts unbedenklich für wirkungslos.

Abg. Dr. Dziorobek (Pole) ist für die Vorlage.

Dieselbe geht an die Justizkommission.

Es folgt die Interpellation Dr. Kruse-Knebel (ntl.), ob die Regierung geneigt ist, in Landestheilen, wo ein Bedürfniß dafür vorhanden ist, Zwangsversicherungen gegen Viehverluste einschließlich der durch Maul- und Klauenseuche herbeigeführten, durch Gesetz zu ermöglichen.

Abg. Dr. Kruse (ntl.) begründet die Interpellation mit dem Hinweise auf andere deutsche Bundesstaaten, wo eine gesetzliche Regelung, wie die hier gewünschte, nahe bevorstehe. Die Versicherung werde namentlich den kleinen Besitzern zu Gute kommen, die durch den Verlust ihres Viehes besonders schwer getroffen werden.

Minister v. Heyden: Die Regierung beschäftigte sich schon seit längerer Zeit mit dieser Frage, namentlich im Interesse der kleineren Grundbesitzer. Sie meint auch, daß allein auf dem Wege der freien Thätigkeit eine bessere Versicherung nicht herbeigeführt werden kann. Es schweben augenblicklich Erwägungen über diese Frage. Betreffs der Versicherung der Schweine gegen Rothlauf, Schweinepest rc. ist im Ministerium ein Gesetzentwurf auch bereits hergestellt; derselbe unterliegt augenblicklich der Beurtheilung der Bezirksregierungen. Ob auch eine Versicherung gegen Tuberkulose stattfinden kann, ist noch nicht zu sagen. Also, die Regierung hat die Absicht, eine Zwangsversicherung im Sinne der Interpellation zu ermöglichen, aber — nicht ganz allgemein, sondern je nach dem bestehenden Bedürfnisse.

Es folgt die Interpellation v. Mendel-Steinfels: Beabsichtigt die Regierung angesichts der sich immer weiter erneuernden Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande, sei es für Preußen, sei es für das Reich, besondere Maßregeln zu ergreifen, welche die Gefahr der Uebertragbarkeit auf unsere Viehbestände vermindert?

Abg. v. Mendel (kons.) begründet die Interpellation; namentlich die Schweinepest schädige die kleinen Besitzer. Die Krankheit sei aus dem Auslande eingeschleppt in Folge zu liberaler Behandlung des Auslandes. England sperre mit drakonischer Strenge die Einfuhr des Auslandes ab bei jeder drohenden Seuchengefahr. Bei uns hat die Seuchengefahr zugenommen seit dem Jahre 1890, wo man gegen die ausländische Vieheinfuhr liberaler zu Werke ging. Redner beziffert den Schaden der Landwirthschaft in Folge der Erkrankung der Thiere an Viehseuchen auf 93 Millionen im Jahre 1892 und seit dem Jahre 1887 auf zusammen 400 Millionen. In Folge der Erkrankungen der Thiere werden unsere Grenzen vom Auslande gesperrt, und so ist uns der Schafexport ins Ausland verloren gegangen. (Sehr richtig!) Die thierärztliche Kontrolle an der Grenze schützt uns nicht gegen die Einschleppung des Ansteckungsstoffes, da das Vorhandensein desselben nicht festgestellt werden kann. Gewissenlose Händler tragen dazu bei, daß die Seuchen weiter verschleppt werden. Die gerichtlichen Strafen sind so milde, daß der Händler gewöhnlich auch trotz der Bestrafung ein gutes Geschäft macht. Der Schlachthof in Berlin ist eine stete Quelle der Seuchenverschleppung. Hier muß Abhülfe zuerst geschaffen werden. Auch durch die Einführung von Gänsen aus Rußland kann sehr leicht die Seuchenverschleppung stattfinden. Das radikalste Mittel wäre die Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze. Es ließe sich aber auch wohl ermöglichen, daß eine Anzahl von Schlachthöfen bezeichnet würden, wohin das Schlachtvieh vom Auslande in verschlossenen Wagen und auf besondere Rampen gebracht wird. Für Zuchtvieh aus dem Auslande müßten Quarantäne-Stationen eingerichtet werden. Die Desinfektion und Reinigung der Eisenbahnwagen müßte in strengster Weise durchgeführt werden, ebenso die Reinigung der öffentlichen Viehställe. Die Verluste an der Einfuhr würden reichlich ausgeglichen durch die Beseitigung der Schäden, die heute der Viehzüchter leidet. Während die Viehpreise niedrig sind, muß der Schlächter das Vieh theuer bezahlen, in Folge des Kommissionärwesens, wie es sich namentlich in Berlin am Schlachthofe entwickelt hat.

Minister v. Heyden: Die thatsächlichen Verhältnisse liegen anders. Die Seuchen werden keineswegs nur aus dem Auslande eingeschleppt. Schon ehe der Graf Caprivi Reichskanzler war, wurde die österreichische Grenze geöffnet, weil die Ernährung im Inlande allein nicht möglich war. Eine Grenzsperre würde eine Preisdifferenz zur Folge haben, die gewaltig zum Schmuggel drängt. Thatsächlich aber war unsere Grenze gegen das Ausland viel öfter gesperrt gewesen, als das Ausland gegenüber unseren Grenzen. Die Einfuhr direkt in Schlachthäuser besteht in großem Umfange, namentlich auch die Einrichtung, daß eingeführtes Vieh dort abgeschlachtet werden muß und also garnicht im Lande umhergetrieben werden kann. Der Ausbruch von Viehseuchen im Auslande wird aufmerksam von der Regierung beobachtet, und es werden Maßnahmen in jedem Falle getroffen. Von den Vorschlägen des Vorredners war für die Regierung wenig verwendbar. Der Idee der Quarantäne ist die Regierung näher getreten, ein Abschluß der gemachten Beobachtungen liegt noch nicht vor. Die Errichtung großer Schlachthäuser an den Grenzen scheint nicht zweckmäßig. Mit der Eisenbahn ist eine Vereinbarung dahin getroffen, daß namentlich Viehtransporte vom Berliner Viehhof aus besonders vorsichtig ausgeführt werden. So gefährlich, wie der Vorredner es schildert, ist der Berliner Viehhof doch wohl nicht, wenigstens ist das bisher nicht erwiesen; strenge Beobachtungen finden statt. Durch Gänseheerden sind allerdings einzelne Fälle von Seucheneinschleppung beobachtet worden; doch ist ein sicheres allgemeines Urtheil noch nicht möglich, die Beobachtungen werden auch hier fortgesetzt. Eine Bestimmung, den Hausirhandel mit Schweinen und Gänsen zu beschränken, ist in Vorbereitung, und wird den Reichstag beschäftigen. Die Regierung hat also nicht die Absicht, im Sinne der Interpellation zu wirken, sondern sie hat dies bereits gethan.

Es folgt die Interpellation v. Buch, ob die Regierung Maßnahmen zu ergreifen gedenke, um in solchen Landestheilen, in denen ein Versicherungszwang für Gebäude nicht besteht und in Folge dessen der Fortbestand der vorhandenen öffentlichen Versicherungsanstalten gefährdet ist, die Möglichkeit einer Versicherung solcher Baulichkeiten, welche zu den sogenannten schlechten Risiken gehören, aufrecht zu erhalten?

Nach Begründung durch den Interpellanten erklärt

Minister des Innern Graf Eulenburg: Die Frage hätte wohl richtiger so gestellt werden müssen, ob Maßnahmen zur Erhaltung der öffentlichen Sozietäten in Aussicht genommen seien? Und diese Frage darf wohl aufgeworfen werden, da die öffentlichen Sozietäten in der That segensreich dadurch wirken, daß sie Gebäude annehmen, welche bei privaten Gesellschaften nicht Annahme finden. Aber es darf deshalb zum Zwecke der Erhaltung der Sozietäten auch nicht etwa jedes Mittel recht sein. Auch ist das Bedürfniß zu gesetzgeberischen Maßnahmen doch fraglich. Wenn auch die Kurmärkische Sozietät an Versicherungssumme abgenommen hat, so gilt das doch nicht von allen, ja nicht einmal von der Mehrheit der Sozietäten. Die Gesammtheit derselben hatte in 1882 einen Versicherungsbestand von 18½ Milliarden, dagegen 21½ Milliarden in 1892! (Hört! Hört!) Ich würde es kaum für angängig halten, den Privatgesellschaften den Boden zu entziehen und den Sozietäten ein Monopol zu geben. Vielleicht könnten die Sozietäten die Beiträge herabsetzen und dadurch die Neigung zum Austritte vermindern. Auch wäre zu erwägen, ob nicht die eine Anstalt mit einer anderen, benachbarten, zu verschmelzen und dadurch den von dem Herrn Interpellanten beklagten Uebelständen abzuhelfen wäre. In Hannover haben ja solche Verschmelzungen bereits stattgefunden. Und was auf diesem Gebiete geschehen kann, das wird geschehen.

Auf Antrag Kröcher wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Kröcher (kons.) erklärt es für unhaltbar, daß Leute, die damals ihre Häuser mit Strohdächern bei der Sozietät versichert hatten, dann abbrannten und von der Sozietät entschädigt wurden, nachher ihre neu aufgebauten und mit Ziegeldach versehenen Häuser bei der Privatgesellschaft versichern. Die Leute haben es da billiger, man könne ihnen also den Uebergang zur Privatgesellschaft nicht verdenken, aber — etwas müsse doch geschehen, um die Sozietäten zu erhalten.

Abg. Bueck (natl.) dankt dem Minister für seine Stellungnahme. Der jetzige Zustand, wo Licht und Schatten gleich vertheilt sei, sei jedenfalls für die Versicherten der beste. Die Klagen der Sozietäten seien überdies unberechtigt. Die hannöversche, welche ihre Verwaltung seit 1883 gründlich reorganisirt habe, habe ja auch seitdem ihren Versicherungs-Bestand wesentlich erhöht; ebenso die schlesische und andere. Unrichtig sei überdies die Behauptung des Interpellanten und des Vorredners, daß für die Sozietäten eine Annahmepflicht bestehe. Auch die Sozietäten behielten sich das Recht vor, nicht nur aus sachlichen, sondern sogar aus persönlichen Gründen ein Risiko abzulehnen!

Abg. Richter: Auch wir haben zu den Erklärungen des Ministers des Innern nichts zu bemerken. Noch selten ist eine Interpellation so wenig schlüssig begründet worden, wie diese hier. Die Begründung bewegte sich nur in beweislosen Behauptungen. Der Verband der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften hat unlängst festgestellt, daß bei diesem Verband im Ganzen 1590 Millionen Gebäude mit weicher Bedachung versichert sind, also bei allen Gesellschaften wohl an 3 Milliarden! Und da behaupten die Interpellanten, die Privatgesellschaften nehmen nur gute Risiken und überlassen alle schlechten den Sozietäten! Ebenso falsch ist die Behauptung der Herren, daß die Sozietäten alle Risiken annehmen müssen. In dem Reglement der Neumärkischen Sozietät sind eine ganze Reihe von Momenten der Feuergefährlichkeit als Ablehnungsgründe angegeben. Keinesfalls ist uns heute bewiesen worden, daß im Versicherungswesen das Monopol uns zu besseren Zuständen führen würde. Außerdem wäre doch das Monopol nicht eine preußische, sondern eine deutsche Angelegenheit.

Nach einem weiteren Austausch von Bemerkungen, namentlich wieder über die Frage, in welchem Umfange auch die privaten Gesellschaften mit schlechten, gefährlicheren Risiken zu thun haben, schließt die Besprechung.

Das Haus erledigt dann noch einige Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Lotz, Hermann, Graco, Meister, Sieg werden für gültig erklärt, die Wahl des Abg. v. Pappenheim-Liebenau (Hofgeismar-Wolfshagen) für ungültig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Sachen, ferner Bericht der Budgetkommission über die Finanzlage.

Mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen bat

Abg. v. Zedlitz, die 3. Lesung der Vorlage über die Landwirthschafts-Kammern erst nach Pfingsten auf die Tagesordnung zu setzen. Andernfalls sei zu besorgen, daß das Ergebniß der 3. Lesung nicht anders ausfalle, als das der 2. Auch

Abg. Graf Limburg theilt die Befürchtung, daß wenigstens bis zum Montag die schwebenden Unterhandlungen über diese Vorlage wohl noch nicht zum Abschluß gebracht sein würden. Endlich erbat

Abg. v. Eynern ebenfalls eine weitere Vertagung der 3. Lesung jener Vorlage.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Mai. Heute hielten Vertreter der nationalliberalen, konservativen und freikonservativen Partei des Landtages eine Besprechung ab, um eine Verständigung über die Landwirthschaftskammern herbeizuführen. Ein Resultat wurde jedoch nicht erzielt, vielmehr wurde beschlossen, die dritte Lesung der Landwirthschaftskammervorlage vor Pfingsten nicht mehr zu beginnen, sondern nach Pfingsten wieder zusammenzutreten, um die Einigungsversuche fortzusetzen und die Kompromißvorschläge klarer zu formuliren.

Die „N. A. Z." bezeichnet die gestrige Meldung des „B. T." von neuen Unruhen in Kamerun und von täglich vorkommenden Plünderungen, welche die Regierung nicht im Stande sei, zu unterdrücken, für unwahr. Auf telegraphische Anfrage in Kamerun sei vielmehr die Antwort eingegangen, daß die betreffenden Mittheilungen auf Erfindung beruhen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen in dem Falle, daß das spanische Parlament den Vertrag zwischen beiden Ländern verwerfen sollte; sie sagt:

„. . . . Als eine grobe Selbsttäuschung — wenn nicht etwas Schlimmeres — ist es zu bezeichnen, wenn die spanische Opposition es als erreichbares Ziel darstellt, nach Verwerfung des Vertrages neue Vertragsverhandlungen mit Deutschland auf anderer für Spanien günstigerer Grundlage wieder aufzunehmen. Hiervon kann nicht die Rede sein. Der geschlossene Vertrag stellt die äußerste Grenze dar, bis zu der die deutschen Interessen den spanischen entgegenzukommen vermögen. Erklärt die spanische Volksvertretung diese Abgrenzung unannehmbar, so würde damit nach zweijähriger Verhandlung die Unmöglichkeit einer Verständigung konstatirt. Und es bliebe der deutschen Regierung nur übrig, die praktischen Konsequenzen zu ziehen. Wir zweifeln nicht, daß Spanien in analogem Falle ebenso handeln würde. — Die Opposition in Madrid mag behaupten, daß ein wirthschaftlicher Bruch mit Deutschland für Spanien nützlich sei — das ist ihre Sache —; wenn sie aber geltend macht, daß die Verwerfung des Vertrages keinen Bruch bedeutet, so heißt das, die öffentliche Meinung irreleiten. Der Ablauf des Provisoriums bedingt für Deutschland die Anwendung des autonomen Tarifs; wie sich dann die handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gestalten, wird von der Haltung der spanischen Regierung und in erster Reihe von derjenigen der spanischen Kortes abhängen."

— Nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg." wird Prinz Heinrich nicht zu der im allerengsten Verwandtenkreise stattfindenden Hochzeit der Großfürstin Xenia, sondern als Vertreter des Kaisers im Herbst zur Hochzeit des Thronfolgers nach Petersburg kommen. Die Meldung, Kaiser Wilhelm werde der Vermählung beiwohnen, wird in russischen Kreisen auf das entschiedenste angezweifelt. Der russische Thronfolger wird am Sonnabend zurückerwartet, es heißt, er würde in Berlin und im Neuen Palais in Potsdam einen Tag verweilen. Der Großfürst Georg übersiedelte nach einer prächtigen kaukasischen Besitzung des Großfürsten Michael in Borschom, wo er verbleibt, bis die Aerzte einig sind, ob und wann er nach Peterhof aufbrechen darf. Deshalb ist der Hochzeitstag der Großfürstin Xenia noch nicht festgesetzt.

— Vom Zentrums-Kriegsschauplatz ist zu verzeichnen, daß die „Bonner Reichszeitung" des Herrn Landtagsabgeordneten Peter Hauptmann den süddeutschen Zentrumsmitgliedern mit Bezug auf die Miquelsche Reichsfinanzreform je länger desto weniger traut, auch dem baierischen Pfarrer Schädler nicht, was sie allerdings in etwas verklausulirten Sätzen vorbringt. Die Aussicht auf erhöhte Steuern in den Einzellandtagen kühl eben die Neigung zur Opposition merkbar ab, wie auch die Sprache der Zentrumsorgane in Speyer und Augsburg zu beweisen scheint. Auch in der badischen Kammer scheint dieselbe Wirkung einzutreten, worauf am 28. v. M. eine Rede des Reichstags- und Kammer-Vizepräsidenten Frhrn. v. Buol hindeutete. Unterdeß straft der baierische Pfarrer Ratzinger den Münchener Korrespondenten des kölnischen Zentrumsblattes Dr. Arnim Kausen wegen dessen Angaben über den baierischen Bauernbund öffentlich Lügen; der genannte Publizist ist aus der Rheinprovinz über Karlsruhe nach Baiern gekommen, galt aber überall innerhalb des Zentrums für einen Störenfried und wird natürlich als „Preuße" angefeindet. Dafür verspottet der wiedergenesene Dr. Sigl den Grafen Konrad Preysing mit seiner Idee einer von ihm zu führenden „baierisch-klerikalen Volkspartei": In seinem Krankenzimmer hat übrigens der Herausgeber des „Vaterlands" für das Reichstags-Zentrum den Namen „Libertiner" erfunden, der ihm in Baiern voraussichtlich geraume Zeit anhaften wird.

** Nach dreijähriger Thätigkeit hat die mit Untersuchung der Verhältnisse des englischen Arbeitsmarktes betraute Royal Commission on Labour nunmehr dem Parlament ihren Bericht [illegible]. Derselbe ist ein sehr umfassendes [illegible] zerfällt streng genommen in zwei Berichte, da außer der Mehrheit auch die Minderheit der Kommission ihren Standpunkt zu vertreten sich beflissen gezeigt hat. Aus den Untersuchungen des Arbeitsausschusses, welche sich so ziemlich über das ganze weite Gebiet der schwebenden wirthschaftlichen und sozialen Tagesprobleme, soweit die Industrie daran betheiligt ist, erstrecken, kann man im Allgemeinen entnehmen, daß das Niveau der Arbeiterlöhne sich in den letzten fünfzig Jahren fortwährend erhöht hat, und zwar nicht nur seinem Nominalwerthe, sondern auch seiner Kaufkraft nach. Nur für Wohnungsmiethe hat der Arbeiter erhöhte Ausgaben zu machen. Was die Arbeitsdauer betrifft, so hat sie in dem gleichen Zeitraume ständig abgenommen, indeß die sanitären Arbeitsbedingungen gegen früher sehr erheblich verbessert worden sind. Im Einzelnen möchte Erwähnung verdienen, daß die Kommissionsmehrheit den Gedanken gesetzlicher Verkündigung eines allgemeinen Maximalarbeitstages keiner ernsteren Prüfung werth erachtet. Kaum weniger skeptisch steht sie der Einführung eines Maximalarbeitstages in einzelnen industriellen Betrieben gegenüber, da eine solche Maßregel jedenfalls den Arbeitgebern und den Minderheiten der Arbeiter, eventuell auch solchen Industriebezirken im Allgemeinen Schaden zu bringen geeignet sei, welche von der Natur nicht mit allen Erfordernissen behufs Durchführung einer erfolgreichen Konkurrenz mit anderen begünstigteren Nebenbuhlern ausgerüstet seien. Speziell für die Kohlenindustrie bekunden die von der Kommission eingeholten Gutachten zahlreicher Grubenbesitzer und Grubenarbeiter in Northumberland, Durham, Schottland und Wales übereinstimmend, daß die gesetzliche Festlegung eines Maximalarbeitstages „from bank to bank" bei der so verschiedenartigen Lage des Betriebes in den einzelnen Distrikten zu den schwersten Bedenken Anlaß gebe, mithin durchaus nicht anzurathen sei. Weitere Gesetzesmaßregeln zum Schutze der nicht organisirten Arbeiter gegen den Terrorismus der Trade-Unions hält die Kommission nicht für unbedingt nothwendig, vorausgesetzt, daß die bestehenden Gesetze unparteiisch und nachdrucksvoll angewandt werden. Den Versuchen der Trade-Unionisten, freie Arbeiter mit Gewalt an Ausübung ihres legitimen Berufes zu hindern, müsse mit aller Strenge entgegengetreten werden. Die staatliche Einmischung in das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern wünscht der Kommissionsbericht auf ein Minimum reduzirt zu sehen; über die Institution der gewerblichen Schiedsgerichte spricht er sich mit einer Zurückhaltung aus, welche errathen läßt, daß in der Praxis die Schattenseiten der Veranstaltung deren Lichtseiten überwiegen. Von dem Programm der Sozialdemokratie endlich heißt es, dem Sinne nach, daß im Wege desselben, statt des verheißenen sozialen Friedens, im Gegentheil der Krieg Aller gegen Alle sich einstellen werde. — Den Bericht der Minorität anlangend, so genügt es zur Charakteristik seines Inhalts, daß zu den Unterzeichnern des Berichtes auch der bekannte sozialdemokratische Agitator Tom Mann gehört. Wir finden in demselben danach eine Reihe der radikalsten Forderungen, welche dem Schriftstück fast allen sachlichen Informationswerth benehmen und es zu einem bloßen agitatorischen Pamphlet stempeln.

— Dem Abgeordneten Dr. Hammacher wurde gestern zur Feier seines 70. Geburtstages von einer Abordnung der nationalliberalen Partei folgende Adresse überreicht:

„Dem Mitbegründer der nationalliberalen Partei, Doktor der Rechte Fritz Hammacher in Berlin, der in den Zeiten deutscher Trübsal um die Wiederbelebung nationaler Denkart im Volke sich unvergängliche Verdienste erworben, der in entscheidender Stunde sich selbst und andere Vaterlandsfreunde dem Banne unfruchtbarer Parteiverbitterung entrissen und durch die Begründung neuer Parteiformen auch in Preußen den Liberalismus seinem nationalen Beruf zurückgegeben hat; der seither den für richtig erkannten Weg gedeihlichen Schaffens treulich mit uns gewandelt ist, immer den weiten geschichtlichen Zusammenhang der Dinge im Auge, beseelt von der Ueberzeugung, daß des Volkes wirthschaftliche Wohlfahrt nur in einem starken Reichsverbande blühen kann, überall aus scharfsichtiger Beobachtung von Sachen und Personen uns nützlich mit klugem Rath, entschlossen voran in ernst bereiteter That, im Erfolg allem Uebermaß der Freude, in schweren Tagen allem Zagmuth fern, dem wackern Vertreter jeder gerechten Sache des Volkes, dem rastlosen Förderer gewerblichen Fleißes, dem allzeit bewährten Freunde und aufrechten Manne widmen wir heute zur Vollendung seines 70. Lebensjahres diesen herzlichen Glückwunsch der gesammten Partei und unsern kameradschaftlichen Gruß! Die nationalliberale Fraktion des Reichstags: v. Bennigsen, v. Marquardsen. Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses: Hobrecht, v. Eynern. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei: Hobrecht, von Marquardsen, Simon."

— Wir gaben gestern einen Artikel der „Hamb. Korresp." wieder, der den Mangel an ausreichendem Zusammenhange zwischen der Reichspolitik und der Auffassung der preußischen Staatsregierung zurückweisen sollte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu diesem Artikel:

„Durch die Wahl der Beispiele wird der Zweck, den die Notiz verfolgt, durchaus verfehlt. Was der „Hamb. Korr." erzählt, entbehrt in beiden Fällen der Begründung.

— Die Angelegenheit der Londoner Anarchisten Polti und Carnot kam gestern vor die Anklagekammer des Schwurgerichts. Die Kammer entschied, die Anklage solle wegen des Besitzes von Explosivstoffen zu unerlaubten Zwecken erhoben werden.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung der Triester Lagerhäuser und Schuppen an.

Potsdam, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 55 Minuten mittelst Sonderzuges auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange waren Ihre Majestät die Kaiserin und die vier ältesten kaiserlichen Prinzen anwesend. Nach herzlicher Begrüßung bestiegen die Majestäten einen offenen Zweispänner und fuhren nach dem Neuen Palais. Um 10 Uhr wird Se. Majestät der Kaiser auf dem Bornstedter Felde das erste Garde-Regiment z. F. besichtigen und um 1 Uhr an dem Frühstück der Offiziere im Regimentshause des 1. Garde-Regiments zu Fuß theilnehmen.

Potsdam, 2. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr besichtigte Se. Majestät der Kaiser die Bataillone des ersten Garde-Regiments zu Fuß auf dem Bornstedter Felde. Nach dem Schulexerzieren und einer Gefechtsübung hielt Se. Majestät eine Ansprache an das Regiment, in welcher Allerhöchstderselbe auf die Bedeutung des heutigen Tages, des Gedenktages der Schlacht von Groß-Görschen, hinwies. Nach Beendigung der Parade, welcher Ihre Majestät die Kaiserin sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold beigewohnt hatten, setzte sich Se. Majestät der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte dasselbe nach der Stadt zurück. Sodann folgte Se. Majestät einer Einladung der Offiziere des Regiments zur Frühstückstafel.

Hildesheim, 2. Mai. Der Direktor der hiesigen Landwirthschaftsschule Eduard Michelsen ist nach langjährigem Herzleiden gestern Abend gestorben.

Lübeck, 2. Mai. Der König und die Königin von Dänemark sind heute früh 4 Uhr 20 Minuten mit dem Krondampfer „Dannebrog“ in Travemünde eingetroffen. Der König ist um 8 Uhr 15 Min. nach Itzehoe, die Königin um 8 Uhr 25 Min. über Büchen weitergereist.

Koburg, 2. Mai. Die Prinzessin Alix von Hessen und die Prinzessin Ludwig von Battenberg sind abgereist. Der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst und die Großfürstin Sergius, sowie der Großfürst Paul reisen heute Abend 9 Uhr ab.

Stuttgart, 2. Mai. Die Kammer der Abgeordneten ist für den 15. d. Mts. einberufen worden.

Das Befinden der Königin ist befriedigend, die Wundheilung macht gute Fortschritte; die Aerzte hoffen, daß die Königin in einigen Tagen werde das Bett verlassen können.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. April. Zu den verschiedenen Differenzen, die seltsamer Weise gerade zwischen den koalirten Parteien in allerletzter Zeit auftauchten, zählt nun auch eine polnisch-schlesische Frage. Die deutschen Abgeordneten aus Schlesien haben sofort energisch gegen diese jüngste Laune der Polen Front gemacht, und es scheint, daß dieser Gegenwehr die polnischen Aspirationen und nationalen Eroberungsgelüste weichen werden. In österreichisch Schlesien halten sich drei Nationalitäten, was die Zahl betrifft, so ziemlich die Waage. Die politische und kulturelle Führung haben daselbst die Deutschen. Die Städte sind ganz und gar deutsch, die Landbevölkerung wechselt; neben ganz deutschen Bezirken liegen czechische und polnische Landstriche und Spracheninseln tauchen mitten in einheitlichen Bezirken überall auf. Die polnische Agitation in Krakau und Lemberg, die czechische in Prag und Brünn haben sich nun auf Schlesien als ein neues slavisches Kampfobjekt geworfen. Die Deutschen in Schlesien haben ihren slavischen Landesgenossen gegenüber stets das möglichste Entgegenkommen gezeigt; der schlesische Landtag hat nach Möglichkeit alle kulturellen Wünsche der slavischen Bezirke erfüllt. Ein großer Theil gerade der polnischen Bevölkerung des Landes hat bisher dieses Entgegenkommen der Deutschen dankbar anerkannt. Um so seltsamer mußte es berühren, als die Bundesgenossen der deutsch-liberalen Partei im Reichsrath, die Mitglieder des Polenklubs, urplötzlich in ihrer Mitte die Diskussion über die Frage eröffneten, ob es nicht angezeigt wäre, in Schlesien eine Theilung der Nationalitäten nach geographischen Gebieten vorzunehmen und ein polnisch geschlossenes Gebiet für Schule und Amt abzugrenzen. Abgesehen davon, daß eine solche Trennung in Schlesien nicht etwa wie in Böhmen möglich wäre, wo die beiden Volksstämme des Landes wirklich seit Jahrhunderten in leicht nachweisbar getrennten Gebieten geschlossen wohnen, während in Schlesien fast jede zweite größere Gemeinde einer anderen der drei Nationalitäten des Landes angehört, können und wollen sich die deutschen Schlesier eine solche unbegründete Einmischung galizischer Agitatoren in ihre Landesangelegenheiten nicht gefallen lassen. Auf die erste Kunde, daß der Polenklub, die Frage der nationalen Trennung in Schlesien diskutire, traten schon die deutschen Vertreter Schlesiens im Reichsrathe zusammen und beschlossen eine energische Verwahrung gegen jede solche fremde Einmischung. Gleichzeitig appellirten sie an die Unterstützung der übrigen deutschen Vertreter im Abgeordnetenhause zur gemeinsamen Abwehr dieses jüngsten polnischen Uebergriffes. Vorläufig hat diese Kundgebung genügt, die Polen einzuschüchtern, die ja heute kein Interesse haben, die Koalition zu zerstören. Man ist aber auf deutscher Seite entschlossen, wachsamen Auges das fernere Verhalten der Polen zu beobachten, um nicht zum Schlusse die Rechnung für die Koalition zahlen zu müssen.

Wien, 2. Mai. Ungefähr 1800 Dachdeckergehülfen und Hülfsarbeiter haben sich dem Maurerstreik angeschlossen; dieselben verlangen gleichfalls eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde.

Wien, 2. April. Nach einer Pester Meldung der „Pol. Korr.“ legt die ungarische Regierung nach wie vor das größte Gewicht auf das Zustandekommen der Valutavorlage in diesem Sessionsabschnitte und erwartet mit lebhaftem Interesse deren baldige Erledigung im österreichisch-ungarischen Parlamente. Die veröffentlichten Vorschläge der österreichisch-ungarischen Bank änderten nichts an dieser Absicht der ungarischen Regierung, weil die Valutavorlage mit denselben nicht unmittelbar zusammenhängt und die Interessen der Finanzverwaltung durch die gegenwärtige Valutavorlage allen Eventualitäten gegenüber vollkommen gewahrt erscheinen.

Mährisch-Ostrau, 2. Mai. Bei dem Frühschichtwechsel auf den der Nordbahn gehörenden Schächten „Wilhelm“ und „Hermengild“ weigerte sich die Belegschaft, da die Forderung einer achtstündigen Schicht nicht bewilligt wurde, anzufahren, und verließ die Schächte. Die Ruhe wurde nicht gestört. In den übrigen Schächten des Ostrauer Reviers wird die Arbeit fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 30. April. Bevor Henry zum Tode verurtheilt wurde und sein „Muth, Kameraden, es lebe die Anarchie!“ im Gerichtssaale erschallen ließ, verlas er sein anarchistisches Glaubensbekenntniß. Letzteres muß eine große Bedeutung haben, denn sonst würde ihm der „Temps“ schwerlich eine Beilage widmen, welche er beispielsweise einer Abhandlung Pasteurs oder eines andern großen Forschers oder Denkers sicher versagt haben würde. Man muß diese heilige Scheu sehen, mit welcher die Presse gewissenhaft wiedergiebt, wie sich ein Anarchist räuspert oder spuckt, um es für möglich zu halten. Und es giebt Leute, die sich da noch wundern, daß in unserer an Herostratismus und mit unverdautem Wissen vollgepfropften Leuten ohnehin so überreichen Zeit die Gesellschaftserlöser wie Ravachol, Vaillant und Henry nicht nur Bewunderer, sondern auch Nachahmer finden.

Man legt es ja geradezu darauf an, eine unheilvolle Suggestion zu begünstigen. Die Anarchisten begnügen sich nicht mehr mit der Propaganda durch die That, man gestattet ihnen auch, Propaganda durch den Prozeß zu machen. Henry wird zweifellos Schule machen. Er ist mit einer Grandezza, mit einer Ironie aufgetreten, daß der von ihm mit halb mitleidigem, halb verächtlichem Lächeln behandelte Gerichtspräsident den Eindruck eines gemaßregelten Schulknaben machte. Er spricht vom Bourgeois-Mord mit einer Kaltblütigkeit, als handle es sich, wie Cassagnac sehr zutreffend bemerkt, um ein Kaninchentreiben. Ravachol und Vaillant waren Banditen, er, Henry, — sich der gewähltesten und dabei höchst klaren Sprache bedienend, — macht den Eindruck eines Dandy, dessen sozialer Heroismus, ich wiederhole es, auf schwache Köpfe seinen tiefen Eindruck nicht verfehlen wird. Nicht mit Unrecht weisen einige Blätter auf die Nothwendigkeit hin, bei derartigen Gerichtsverhandlungen die Oeffentlichkeit auszuschließen und, so möchte ich hinzufügen, die Veröffentlichung der Bombenrezepte zu verbieten. Man mag ja einwenden: „Der böse Eindruck, den die pomphaft vorgetragene anarchistische Lehre, den der zur Schau getragene Stolz auf die begangenen Bluthaten machen, wird wieder verwischt durch die Rede des Staatsanwalts und den Wahrspruch der Geschworenen.“ Aber das ist falsch. Der größte Theil des Publikums liest die Rede des Staatsanwalts gar nicht, und das Todesurtheil erweckt bei ihm krankhaftes Mitleid, geheime Bewunderung über den angeblichen Muth des Mörders. Unter allen Umständen ist es verwerflich, dem anarchistischen Glaubensbekenntniß, dem „Faktum“ Henrys eine solche Bedeutung beizulegen, wie der „Temps“ es thut. Derartige Bekenntnisse sind übrigens um so gefährlicher, als sie viel Wahres enthalten. Daß die kapitalistische Bourgeoisie verfault ist, daran ist ja nicht zu zweifeln, aber diese Entdeckung ist von Leuten, die nichts weniger als Anarchisten sind, längst gemacht worden. Das große Publikum aber übersieht dies und zieht leicht den Trugschluß: „Henry hat Recht, folglich wird auch wohl das von ihm beliebte Heilmittel des sozialen Schadens gut sein.“ Es erwägt nicht, daß es vielmehr geistige und sittliche Kraft erfordert, unter Entbehrungen und Kränkungen aller Art sein Leben lang im Schweiße des Angesichts an der Verwirklichung seiner gesellschaftlichen Ideale, an der Beseitigung der Mißstände zu arbeiten, als eine Bombe zu werfen und mit seinem Todesmuth zu prunken, den bekanntlich auch Einbrecher und Banditen besitzen.

Durch die Verbreitung solcher blendenden Anarchistenlehren wird außerdem der gefährliche Glaube genährt, daß man die Gesellschaftsordnung mit einem Schlage in eine vollkommene wandeln könne, während eine Vervollkommnung derselben doch nur auf dem Wege einer langsamen organischen Entwickelung der Gesellschaft zu erreichen ist.

Paris, 2. Mai. Nachdem Admiral Vallon seinen Rücktritt in Aussicht gestellt hat, falls sein Bericht über die Mangelhaftigkeit der französischen Flotte nicht angenommen werden sollte, scheint die Kommission geneigt, den bereits geschlossenen Bericht in seiner Integrität anzunehmen.

Italien.

Rom, 2. Mai. Heute hat vor dem hiesigen Schwurgerichtshof der Banca Romana-Prozeß begonnen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Mai. In Villarreal an der portugiesischen Grenze sind zwei Fälle von cholera-ähnlichen Erkrankungen vorgekommen.

Amerika.

Washington, 1. Mai. Ein Trupp von 400 Arbeitslosen mit Fahnen, worauf gegen die Kapitalisten gerichtete Inschriften angebracht waren, zog unter der Führung von Coxey nach dem Kapitol, wurde aber von der Polizei verhindert, einzudringen oder irgendwelche Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei griff die Menge an und nahm einige Verhaftungen vor, worauf die Menge sich zerstreute.

In Cleveland (Ohio) fand eine Kundgebung von Arbeitslosen statt, bei welcher mehrere Schüsse fielen und eine Person tödtlich und mehrere Personen leichter verwundet wurden. Zwei Pferdebahnwagen wurden zerstört.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Mai. Wir müssen nochmals auf die Unterschlagungen in der Kämmereikasse zurückkommen, und zwar um auf Ersuchen mitzutheilen, daß der verstorbene Magistrats-Sekretär Mielow mit denselben in keiner Weise in Verbindung stand.

— Die Saison der Zentralhallen wird am 15. d. M. beendet sein, und wie die Direktion während der ganzen Saison bemüht war, ein abwechselungsreiches Programm zusammenzustellen, so hat sie auch für den Schluß noch bedeutende Spezialitäten gewonnen. Für alle Kreise von Interesse ist das Auftreten des Kopfrechners Herrn Heinhaus, der mit geradezu verblüffender Sicherheit die schwierigsten ihm aus dem Publikum gestellten Aufgaben löst; weiter ist Tom Belling gewonnen, welcher das Genre der „Zirkus-Auguste“ schuf und sich jetzt als „Zauberer“ produzirt; außerdem wechselt im Programm Gesang, Humor, Mimik, Kraftproduktionen und Gymnastik. Wir kommen auf die einzelnen Leistungen noch näher zurück.

* Für die Dauer dieses Jahres ist durch Verfügung des Herrn Landraths v. Manteuffel das Fangen und Tödten von Saatkrähen sowie das Zerstören der Krähennester im Gebiet des Randower Kreises gestattet worden.

* Unter dem Schweinebestande des Rittergutsbesitzers v. d. Osten-Schloß Penkun ist die Rothlaufseuche ausgebrochen.

* In der gestrigen Sitzung verhandelte das hiesige Schwurgericht gegen den Schäferknecht Johann Friedrich Wilhelm Backhaus aus Friedefeld, welcher beschuldigt war, am 26. September vor dem Amtsgericht in Penkun einen ihm auferlegten Eid falsch geschworen zu haben. Der Angeklagte war als Vater eines unehelichen Kindes zur Zahlung von Alimenten verurtheilt worden, er zahlte jedoch nicht, und da eine Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfiel, wurde er zur Leistung des Offenbarungseides aufgefordet. Das von ihm dem Amtsgericht überreichte Vermögensverzeichniß, auf das B. den Eid ablegte, enthielt nur einige schlechterdings unentbehrliche Gegenstände, die Anklage behauptete aber, B. sei damals noch im Besitze von Baargeld gewesen, welche Thatsache er wissentlich verschwiegen habe. Die Geschworenen gelangten auf Grund der Verhandlung zu einem Nichtschuldig und wurde daher der Angeklagte freigesprochen.

— Dem emeritirten Oberpfarrer Grafunder zu Kallies im Kreise Dramburg und dem emeritirten Pastor Kypke zu Schreiberhau im Kreise Hirschberg, bisher zu Büche im Kreise Saatzig, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Major Schultz, Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Aus den Bädern.

Bad Soden a. Taunus. Eine Anzahl von Badegästen, welche Soden seit Jahren mit Erfolg besucht haben, erlassen folgenden Aufruf für dasselbe:

Unter den vielen, schönen und wirksamen Badeorten unseres deutschen Vaterlandes kann und darf das vorgenannte, leider noch zu wenig bekannte Bad in jeder Hinsicht, was Art und Weise des Badelebens, was des Ortes Lage und Umgebung und was vor allem die Wirkung des Bades betrifft, mit Recht eine „Perle“ genannt werden. Das Badeleben, in so manchen anderen Bädern überaus geräusch- und anspruchsvoll, vollzieht sich hier, dem ländlich stillen Charakter der Stadt Soden entsprechend, in stiller, einfacher und darum dem Gemüthe der Leidenden ungemein wohlthuender Weise, ermöglicht dadurch auch dem an die einfachsten und bescheidensten Verhältnisse Gewöhnten ein ungezwungenes Leben; bietet aber gleichwohl auch den mehr Ansprüche machenden Kurgästen der berechtigten Freuden und Annehmlichkeiten gar manche. Auch ist — für das Badeleben ein nicht zu unterschätzender Faktor — in den zahlreichen, trefflich eingerichteten Hotels, Villen und Privat-Miethswohnungen die Verpflegung bei keineswegs hohen Preisen durchweg eine gute. Des Ortes Lage und Umgebung ist eine hervorragend schöne. Mit Recht „die liebliche Taunuspförtnerin“ genannt, liegt Soden am Fuße der südlichen Abdachung des weithin sich erstreckenden und vielfach verzweigten, von den herrlichsten Buchen-, Eichen- und Fichtenwäldern bestandenen Taunusgebirges; und bietet seinen Gästen je nach dem Grade ihres Leidens die köstlichsten Spaziergänge in der Nähe mit den sanften Steigungen, z. B. des Burg- und Dachberges wie auch weitere, durch herrliche Fernsichten lohnende Ausflüge nach Königstein, Falkenstein, Cronberg, Cronthal, Eppstein ꝛc. bis zum alles überragenden Feldberge hin. Was aber vor allem die „Wirkung“ des Bades betrifft, so dürften gerade die Einsender dieses als einige wenige aus der Menge der Geheilten in der Lage sein, hierüber die besten Zeugnisse zu geben. Sind doch unter ihnen solche, die einst recht leidend, seit 35, 20 oder 15 Jahren regelmäßig alljährlich zur Sommerzeit nach Soden eilen — aus „Dankbarkeit“ für dort wiedergefundene Gesundheit. Und eben die feste Ueberzeugung, daß so viele, die bald so, bald anders, bald hie, bald da Stärkung und Kräftigung, Heilung und Genesung suchen, das Gesuchte hier in Sodens herrlicher Luft und seinen kräftig wirkenden Gesundbrunnen finden würden, ist es, was die Unterzeichneten drängt und treibt, die Leidenden aller Arten auf „Bad Soden am Taunus“ hinzuweisen und ihnen zuzurufen: „Kommt, sehet und genießet, was hier sich bietet! Und gewiß, bald werdet auch Ihr Euch einreihen in die Schaar derer, die wunderbar gekräftigt, geheilt und genesen, ihr liebes Soden fortan besuchen aus „Dankbarkeit“!

Vermischte Nachrichten.

— (Lehrschmiede der königlichen Thierärztlichen Hochschule in Hannover.) Zu der in den letzten Tagen des März d. J. abgehaltenen Prüfung von Hufschmieden hatten sich 26 Schmiede gemeldet, von denen 23 die hiesige Lehrschmiede theils 3, theils 6 Monate hindurch besuchten, während 3 Schmiede ihre Ausbildung anderweit erlangten. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des klinischen Lehrers der Thierärztlichen Hochschule, Herrn Professor Dr. Lustig, nach den Vorschriften des Gesetzes vom 18. Juni 1884 statt und ergaben ein befriedigendes Resultat. 8 Prüflinge bestanden mit dem Prädikate „sehr gut“, 15 mit „gut“ und 3 mit „genügend“. Ihrer Heimath nach vertheilten sich die geprüften Schmiede auf die Provinz Hannover mit 11, Westfalen 1, Rheinprovinz 1, Sachsen 4, Schleswig-Holstein 1, Hessen-Nassau 1, Pommern 1, Herzogthum Braunschweig 4, Herzogthum Anhalt 1, Fürstenthum Reuß 1. Gegenwärtig werden in der Lehrschmiede 23 Schmiede unterrichtet, von denen 1 die Anstalt bereits 3 Monate lang besucht hat.

Graz, 2. Mai. Die Abdämmungsversuche, sowie die Versuche, eine elektrische Verbindung mit den in der Lugloch-Höhle Eingeschlossenen herzustellen, mißlangen. Heute Vormittag haben die Rettungsarbeiten im großen Stile begonnen. Ein gestern Abend eingetroffener Taucher will versuchen, durch den Kamin einzudringen, um den Verunglückten, von denen man bis jetzt kein Lebenszeichen hat, Hülfe zu bringen.

Versicherungswesen.

Bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Abtheilung für Unfallversicherung, wurden im ersten Quartale des laufenden Jahres 744 Unfälle angemeldet. Davon verliefen 18 Unfälle tödtlich, während die übrigen 726 theils dauernde, theils vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 727 Rinder, 6915 Schweine (darunter 245 Bakonier), 2532 Kälber, 3874 Hammel.

Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige nicht passende Stücke geräumt. Man erzielte leicht die Preise vom vorigen Sonnabend.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde in inländischer Waare geräumt. 1. Qualität 50 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier, die noch kurz vor Schluß des Marktes eintrafen, wurden zu 48 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück gehandelt.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 43—53 Pf., 3. Qualität 35 bis 42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fand nennenswerther Umsatz nicht statt.

Die Ausfuhr von Schweinen und Hammeln war nicht mehr verboten, wenn auch freilich nur zum Zwecke sofortiger Abschlachtung nach Orten Deutschlands (mit Ausnahme Würtembergs) gestattet, in denen sich öffentliche Schlachthäuser befinden, und nach eingeholter Einverständnißerklärung der betreffenden Polizeibehörden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 1. Mai 1894.

Das Bestreben der inländischen Händler, ihren Winterbedarf in Futtermitteln zu den jetzigen billigen Preisen zu decken, war auch in der letzten Woche bemerkbar; aber die Verkäufer, welche für greifbare Waare das weitgehendste Entgegenkommen im Preise zeigten, sind nicht geneigt, zu den jetzigen niedrigen Preisen für Winterlieferung zu verkaufen. Die Umsätze waren deshalb nicht sehr belangreich.

Reisfuttermehl Mark 2,40 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,70 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,70 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,70 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,50 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,25 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,85 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,00 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,80 bis Mark 8,15 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,25 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,60 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,30 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, [illegible] 12,60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,55, neue 11,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,90. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai 11,65 bez., 11,67½ B., per Juni 11,62½ G., 11,70 B., per Juli 11,65 G., 11,72½ B., per Oktober-Dezember 11,37½ G., 11,50 B. — Fest.

Köln, 2. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,80. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 83,00, per September 79,00, per Dezember 73,25, per März 71,50. — Ruhig.

Hamburg, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,57½, per Juni 11,57½, per August 11,67, per Oktober 11,45. — Stetig.

Wien, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,24 G., 7,25 B., per Mai-Juni 7,23 G., 7,25 B., per Herbst 7,55 G., 7,56 B. Roggen per Frühjahr 5,83 G., 5,85 B., per Mai-Juni 5,83 G., 5,85 B., per Herbst 6,38 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B. Hafer per Frühjahr 7,18 G., 7,20 B., per Mai-Juni 7,09 G., 7,11 B., per Herbst 6,29 G., 7,31 B.

Pest, 2. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 7,11 G., 7,12 B., per Herbst 1894 7,36 G., 7,37 B. Roggen per Herbst 6,00 G., 6,02 B. Hafer per Herbst 5,91 G., 5,93 B. Mais per Mai-Juni 1894 4,89 G., 4,91 B., per Juli-August 5,11 G., 5,12 B. Kohlraps per August-September 11,10 G., 11,20 B. — Wetter: Schön.

Havre, 2. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 102,50, per September 98,00, per per Dezember 92,50. Schleppend.

London, 2. Mai. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 39 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 72 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Mai. Im Hofe der mechanischen Weberei von Jakob Pick zu Nachod wurde heute früh eine mit Eisenstücken und einer Pulvermasse gefüllte Bombe aufgefunden, deren Lunte verlöscht war. Man vermuthet, daß ein Racheakt vorliegt, weil in der Fabrik gestern gearbeitet worden war.

Wien, 2. Mai. In einem zu ebener Erde belegenen Fenster des gräflich Trautmansdorfschen Palais, welches Prinz Gottfried von Hohenlohe bewohnt, fand eine Polizeipatrouille heute früh eine Bombe. Nachdem die letztere von den Polizisten in eine Wasserkanne gelegt war, wurde sie zur Polizei gebracht, wo man konstatirte, daß die Bombe mit Schießpulver und chemischen Substanzen gefüllt war. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Zehn Kilometer vor Amsterdam stieß der Brüsseler Expreßzug mit einem Güterzug zusammen, wobei die auf letzterem verladenen Petroleumfässer Feuer fingen. Neun Personen wurden verwundet. Von dem Personenzug blieben nur drei Wagen unbeschädigt.

Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Polizei verhaftete den bekannten Anarchisten Renard wegen einer aufreizenden Rede.

Petersburg, 2. Mai. Die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers wird erst im Herbst stattfinden. Alle Gerüchte von einer Dreikaiser-Zusammenkunft werden in Hofkreisen auf das bestimmteste widerlegt.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 3. Mai.

Ziemlich warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen und schwachen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,73 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,71 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,20 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,37 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,62 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,94 Meter. — Am 30. April. **Netze** bei Usch + 1,15 Meter.

Berlin, den 2. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,90G	Westf.Pfbr. 4%	104,40b
do. 3½%	101,70B	do. 3½%	98,90G
Pr.Cons.Anl. 4%	107,90B	Wstp.rittsch. 3½%	98,00G
do. 3½%	101,75bG	Kur-u.Nm. 4%	104,10b
Pr. St.-Anl. 4%	101,50G	Lauenb.Rb. 4%	104,10B
P.StSchld. 3½%	100,10G	Pomm. do. 4%	104,10G
Berl.St.O. 3½%	99,70b	do. do. 3½%	98,90G
do. n. 3½%	99,75bG	Posensch. do. 4%	104,00G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,00G
Wstp.P.-O. 3½%	97,60G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	104,00G
Berl. Pfdbr. 5%	115,50b	Sächs. do. 4%	104,00G
do. 4½%	109,20G	Schles. do. 4%	103,90bG
do. 4%	105,90G	Schl.-Holst. 4%	104,00G
do. 3½%	99,60b	Bad.Eisb.-A. 4%	105,00G
Kur-u.Nm. 3½%	99,80b	Baier. Anl. 4%	107,40G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	87,40G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,75B
do. 3½%	98,80b	do. amort. Staats-A. 3½%	99,00G
do. 3%	87,40b	Pr. Pr.-A. —	121,00G
Ostpr.Pfd. 3½%	97,90G	Bair. Präm.-Anleihe 4%	142,50B
Pomm. do. 3½%	99,20B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,20B
do. 4%	—,—	Mein. 7 Gld.-Loose —	25,30G
Posensche do. 4%	102,90G		
do. do. 3½%	98,50bG		
Sächs. do. 4%	103,30G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	104,40G		
do. 3½%	98,40b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 430	10200,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	3400,00B
Berl.Leb. 187	—,—	do. Rückv. 40	750,00B
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concord. a.L. 48	1110,00bB	Preuß. Nat. 15	725,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,90bB	Oest.Gd.-R. 4%	98,00B
Buk.St.-A. 5%	97,75bG	Rum.St.-A. Obl.amort. 5%	97,10G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,00bG	R. co. A. 80 4%	100,50b
Ital. Rente 5%	77,70B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,60B	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20 L.St. 6%	62,60B	do. (2. Or.) 5%	68,60G
New-St.-A. 6%	115,50G	do. Pr.A. 64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	152,25b
do. 5%	—,—	do. Bodencr. 4½%	103,90bG
do. Silb.-R. 4⅕%	94,30b	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	73,10G
do. 250 54 4%	146,20b	Serb.Rente 5%	64,25bG
do. 60er Loose 5%	145,60G	do. n. 5%	64,25bG
do. 64er Loose —	326,30G	Ung.G.-R. 4%	97,25b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,60b	do. Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,60G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,80G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100) 4%	101,50b
do. 4 abg. 3½%	99,80G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,00G	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do. (rz. 100) 4%	101,90B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	110,75G	do. 3½%	97,50G
do. 4%	102,75bG	do. Com.-O. 3½%	97,25bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,40bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	100,00G	do. (rz. 100) 3½%	97,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkdbb. (rz. 110) 5%	114,25G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	101,30b	do. (rz. 110) 4½%	106,25G
		do. (rz. 110) 4%	102,75bG
		do. (rz. 100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 9%	122,50bG	Hibernia 4%	119,90b
Boch.Bw.A. —	47,30b	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do. Gußst. 3½%	137,75bB	do. conv. 0	6,50bG
Bonifac. —	89,00G	do. St.-Pr. 0	—,—
Donnersm. 6%	110,20b	Hugo —	139,75B
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	63,00b	Laurahütte 3	130,00bB
Gelsenkch. 6%	148,40b	Louise Tiefb. 0	57,0 B
Hark.Bgw. 3	62,90b	Mk.-Wstf. 16⅔%	152,60bG
		Oberschles. 2½%	82,20bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B 3½%	99,70G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	105,20B
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96,40b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,00bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.-Rjäs. 4%	99,00bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,25b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,40b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,75b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,40b
Gal. C. Ldw. 4%	95,00G	Warschau-Terespol 5%	105,00G
Gtthb. 4. S. 4%	103,20b	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,60bG
Brest-Graj. 5%	102,50b	Zarsk. Selo 5%	96,20G
Chark. Asow 5%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	117,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,50G	Balt. Eisb. 3%	67,20b
Frkf.-Güt. 4%	69,50b	Dux-Bdbch. 4%	112,25G
Lüb.-Büch. 4%	146,50b	Gal.C.Ldw. 5%	104,20b
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,30b	Gotthardb. 4%	167,40b
Marienburg-Mlawko 4%	88,50b	It.Mittmb. 4%	79,50b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,60B	Mosk.Brest 3%	75,00bG
Ostp.Südb. 4%	93,00bG	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	32,75bG	do. Ndwstb. 5%	109,75G
Starg.-Pos. 4½%	101,75b	do. L.B.Elb. 4%	133,50b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	47,50b
		Warsch.-Tr. 5%	111,50b
		do. Wien 4%	242,10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	74,50G	Harb. Wien Gum.	25%	309,50b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00bG	L. Löwe u. Co.	18	279,25bG
Leopoldshall	3%	88,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	105,50G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	139,00bG
do. St.-Pr.	0%	71,00G	do. (Lüders)	9%	144,60G
Schering	19%	283,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	167,50bG	Hallesche	27%	326,50b
Union	10%	135,10bG	Hartmann	9	158,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	78,10G
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	250,30bB
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	—	102,60bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	107,10b
St. Chamott-Fabrik	15%	244,25bG	Wilhelmshütte	—	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	165,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	—	84,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	107,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	260,50bG
Danziger Oelmühle	0	95,10bG	Carlsr. Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	178,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	74,75B
Dynamite Trust	19%	141,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4⅙%	71,60b	Disc.-Com.	6%	188,90b
Berl.Cff.V.	5⅓%	128,30G	Dresd. B.	5½%	141,75b
do. Hdlsges.	5%	136,00B	Nationalb.	4½%	111,50b
Bresl. Disc.-Bank	5%	101,75bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	116,50G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	164,00bB
Deutsche B.	8%	161,40b	Reichsbank	7,53%	155,90b
Dtsch. Gen.	5%	114,25G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,44G
Souvereigns	20,40B	Franz. Banknot.	80,95B
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	163,50b
Gold-Dollars	4,1625G	Russische Noten	219,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¼ b

Wechsel-Cours a. 2. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%	169,05b
do.	2 M.	2½%	168,60b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,90b
do.	2 M.	3½%	80,75b
London	8 Tage	2½%	20,405b
do.	3 Monate	2½%	20,345b
Paris	8 Tage	3%	80,95b
do.	2 Monate	3%	80,85b
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	163,30b
do.	2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,90B
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,30b
Petersburg	3 W.	6%	217,90b
do.	3 M.	6%	215,95b

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

33)

Nachdruck verboten.

Die Sängerin glaubte, über die sogenannten Standesvorurtheile selbst erhaben zu sein, aber nichtsdestoweniger empörte sie der Gedanke an eine Rivalität zwischen ihr, der jedermann huldigte, und der unbekannten, von vielen zurückgesetzten Arbeiterin. Endlich sah sie sich auch an Aufopferungsfähigkeit und Verwendbarkeit am Krankenbette nur ungern übertroffen und war sich wohl bewußt, daß ihr etwas zu reservirtes Benehmen während Oswalds Leidenstagen dessen Sympathien nicht erhöhen könne. Würde der Zug ihres Herzens sie wohl zu energischer Ueberwindung ihrer Abneigung vor allem, was mit einer Krankenstube in Verbindung stand, bewogen haben, wenn die Kugel Dillheim anstatt Oswald getroffen hätte und sie die Braut des ersteren gewesen wäre? Diese Frage legte sie sich in mancher stillen Stunde vor, und wenn sie sich vor einer bejahenden Antwort auch scheute, so hinderte sie hieran vielleicht nur die Thatsache, daß der andere ihr Jawort besaß.

Dillheim hatte es bisher nicht gewagt, der Braut dessen vor Augen zu treten, den er mit eigener Hand in die gegenwärtige Lage versetzt hatte. Der zürnende Vorwurf, welchen ihm Kora bei dem Zusammentreffen auf dem Kampfplatz zugeschleudert hatte, hielt ihn wenigstens solange von der Erneuerung seiner sonstigen regelmäßigen Besuche ab, bis es sich zeigte, daß dem Gegner kein dauernder Nachtheil erwachsen sei.

Für die Wiederanknüpfung des unterbrochenen Verkehrs hätte er sich nicht leicht eine günstigere Zeit wählen können, als den heutigen Tag. Diese Ansicht hegte auch Mademoiselle Klarisse, als sie ihn kurz nach dem obigen kleinen Zwiegespräch anmeldete. Daß die Gebieterin es schon seit mehreren Tagen verabsäumt hatte, sich persönlich am Krankenlager des Verlobten zu zeigen, und daß Gabriele diesen pflege, flüsterte sie dem von ihr Begünstigten zu, noch bevor er den Salon betrat. Kora bemühte sich, ihren Gast so kühl und zurückhaltend als möglich zu empfangen, da sie dies nach dem Vorgefallenen für nothwendig hielt, obwohl es ihr Herz nicht verlangt hätte und sie innerlich eher darüber frohlockte, daß es Viktor nicht über sich bringen konnte, ihr Haus ganz zu meiden. Aber eine Strafe mußte er zu fühlen bekommen, nicht allein für das Duell, sondern auch für sein langes Fernbleiben.

„Würden Sie es denn mit der Milde, die uns das Christenthum vorschreibt, vereinigen können, Verehrteste, wenn dem Bereuenden die Pforten des Himmels auf ewig verschlossen wären?" Mit diesen Worten versuchte der Offizier den Groll der Künstlerin zu beschwichtigen. „Jedem Verbrecher wird ja das Recht zugestanden, das vorzubringen oder vorbringen zu lassen, was noch zu seinen Gunsten spricht, und ich, der ich nur aus Ergebenheit für Sie selbst das Unglück hatte, mir Ihren Zorn zuzuziehen, fände allein keine Gelegenheit, mich vertheidigen zu dürfen?"

„Aus Ergebenheit gegen mich?" fragte Kora erstaunt.

„Ja, schöne Richterin," fuhr jener fort. „Es wird mir nicht schwer werden, Sie hiervon zu überzeugen. Wollen Sie sich nur jenes Abends erinnern, an welchem ich so plötzlich erfahren mußte, daß es für mich kein Heil, keine Hoffnungen mehr gäbe. Die Kunde von Ihrer Verlobung traf mich wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel. Sie vernichteten mein Glück, meine Ruhe für lange Zeit, wenn nicht für immer . . ."

„Kamen Sie, um der Braut des Baron Fronhofen dies zu sagen?" unterbrach ihn die Sängerin.

„Nein, Fräulein Blank. Vergeben Sie mir, wenn ich meinen Gefühlen einen zu freien Lauf gestattete. Ich sehe ein, daß die Zeiten unwiederbringlich entschwunden sind, in welchen Sie mir derartiges vielleicht zugestanden hätten. Leider — ach leider! In meiner Zaghaftigkeit ließ ich sie ungenützt verstreichen, ohne freilich ihr nahes Ende zu ahnen. Schweigen wir davon. Von jenem verhängnißvollen Abend wollte ich ja reden. Als ich mein Vernichtungsurtheil mit mir fortschleppte und Baron Fronhofen, auf welchen ich von jeher nur allzuviel Rücksicht genommen hatte, zum trauten Beisammensein bei Ihnen zurücklassen mußte, da kam es mir erst recht zum Bewußtsein, was ich verlor, und der glimmende Funke loderte zur verzehrenden Flamme auf."

„Herr v. Dillheim! Ich erinnere Sie nochmals an meine jetzige Stellung," fiel Kora dem feurigen Sprecher von neuem ins Wort; aber es ward ihr schwer, den Eindruck auch nur einigermaßen zu verbergen, den Viktors Worte auf sie machten.

An ihrer Befangenheit, ihrem Erröthen, dem Niederschlagen ihrer Augen nahm der Offizier wahr, daß für ihn noch nicht alles verloren sei. Nach einigen Augenblicken begann er mit gepreßter Stimme wieder:

„In diesem beklagenswerthen Zustand zwangen mich mehrere mir begegnende Kameraden in eine fröhliche Gesellschaft hinein. Sie ließen sich nicht abweisen, und ich durfte mir ja nicht anmerken lassen, wie es mir in jener Stunde ums Herz war. Es ist beschämend für mich, daß ich es zugestehen muß, und das, was ich jetzt reuig bekenne, ist vielleicht die einzige Schuld, die sich mir wirklich beimessen läßt, ich versuchte im berauschenden Genuß für den Moment zu vergessen, was gerade vorgefallen. Als wir das Weinhaus verließen, mußte mein Unstern uns das Mädchen in den Weg führen, welches die Veranlassung jener Herausforderung geworden ist. Ich weiß nicht, ob Ihnen die Ursache des Zweikampfes schon bekannt ist?" Dillheim hielt hier inne, als ob er Anstand nehme, das Weitere mitzutheilen.

„Gabriele Rudorff?" sagte Kora halblaut und mit wiederum aufsteigender Entrüstung. „Fahren Sie fort."

„Allerdings. Wenn Ihnen die Rolle, welche die Arbeiterin in der Vergangenheit des Baron Fronhofen spielt, nicht mehr ganz unbekannt ist, so darf ich wohl ohne zu große Bedenken vollenden. Meine Kameraden bemerkten das Mädchen und fanden es hübsch. Wie ich ihr zufällig ins Gesicht blickte, entsinne ich mich, daß sie mir in Ihrem Salon vom Baron Fronhofen vorgestellt wurde."

„Gabriele? Bei mir?" fragte Kora befremdet.

„Ja. Wir warteten eines Tages zu dreien auf Ihr Erscheinen, meine Gnädige. Die Begegnung brachte mich schon damals in eine fatale Lage. Sie zog mir eine Art von Verweis zu, da ich mich nicht veranlaßt fühlte, mich in eine längere Unterhaltung mit dem Fräulein einzulassen, und deren eifriger Verehrer — ah! pardon! Beschützer wollte ich sagen — hierin einen Mangel an genügender Werthschätzung seiner hübschen Protegé zu erkennen vermeinte. Ich übersah diese Zurechtweisung mit lobenswerther Gelassenheit, da ich Fronhofen als Freund zu betrachten gewohnt war. Nun also, bei jener neuen Begegnung auf der Straße begrüßte ich die Näherin in vielleicht etwas zu kordialer Weise, was natürlich nur meiner Weinlaune zuzuschreiben war. Ihr Verlobter, Fräulein Blank, kam abermals dazwischen, warf sich ohne Noth als Ritter des Mädchens auf und stellte mich vor meinen Kameraden in sehr brüsker Weise zur Rede. So zwang er mich, so gern ich es vermieden hätte, zu dem mir selbst höchst bedauerlichen Zweikampf."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß in der Falkenwalderstraße von der Eckerberger Molkerei an nach dem Meilensteine zu der Bürgersteig auf der rechten Seite der Straße von Radfahrern befahren wird, obwohl das Befahren der Bürgersteige nach der Polizei-Verordnung vom 18. September 1893 verboten ist.

Ich sehe mich daher veranlaßt, die betheiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß ein derartiges Zuwiderhandeln eine arge Rücksichtslosigkeit gegen das passirende Publikum ist und daß ich in Zukunft solche Uebertretungen mit den höchsten gesetzlich zulässigen Strafen ahnden werde.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 27. April 1894.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts. wurde hier im Vorfluthkanal die Leiche eines unbekannten, etwa 45—50 Jahre alten Mannes gefunden. Dieselbe konnte 9—10 Wochen im Wasser gelegen haben. Sie war, wie folgt, bekleidet:
schwarzer zerrissener Winterüberzieher,
blaue wollene Unterjacke,
graue englischlederne Weste,
dunkelbraune gestreifte Hose,
grau und blau gestreifte Unterhose,
graue wollene Strümpfe,
zerrissene fahllederne Halbstiefel.
Die Leiche hatte dunkelblonde Haare und blonden Schnurrbart.

Diejenigen Personen, welche über die Persönlichkeit dieser Leiche Auskunft geben können, werden ersucht, sich im diesseitigen Bureau der II. Abtheilung zu melden.

Der Polizei-Präsident.

Stettin, den 28. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung neuer Fenster am Stadt-Theater hierselbst soll vergeben werden und werden Unternehmer ersucht, ihre Angebote bis Montag, den 7. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbau-Bureau, Rathhaus Zimmer 38, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen ꝛc. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Fundirungs-Arbeiten, sowie Lieferung von 48 000 Stück Hartbrandsteinen und 120 cbm Cementsand für das Denkmal auf dem Königsplatze sollen vergeben werden und werden Unternehmer ersucht, ihre Angebote bis
Montag, d. 7. Mai 1894, Vormittags 10¼ Uhr, im Stadtbau-Bureau, Rathhaus Zimmer 38, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen ꝛc. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. April 1894.

Die Ausführung der Glaserarbeiten zum Neubau des Rector-Wohnhauses und eines Abortgebäudes der Schule an der Kreckowerstraße hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung nochmals vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Freitag, den 11. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben, sowie Angebotsformulare in Empfang zu nehmen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches

zum Himmelfahrtstag (3. Mai).
Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Ev. Jünglingsverein zum guten Hirten.

Sonntag, d. 6. Mai: Vortrag des Herrn Past. Ritschl. „Kaiser Wilhelm als Vorbild f. Unterthanen". — Frei.

54. Verein ehem. Kameraden des Infanterie-Regiments v. d. Goltz, 7. Pommersches Nr. 54.

Monatsversammlung

am 5. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Freiert, Birkenallee 24.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w.

NB. Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen, da sehr wichtige Sachen vorliegen.

Der Vorstand.

Stettiner Frauen-Verein.

Sonnabend, den 5. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Versammlung im kleinen Börsensaale.

Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes,
Statuten-Berathung,
Mittheilungen über die zu errichtende Kochschule.
Gäste sind willkommen.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Meinhof aus Bethanien halten.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr, in der Turnhalle, Fichtestr. 3: Wiederholungsstunde für sämmtliche Jahrgänge.

Der Stab.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

19ter Stettiner Pferdemarkt.

Freitag, den 4. Mai:

8 Uhr: Kassenöffnung,
10½ Uhr: Führen der zur Prämiirung angemeldeten Zuchthengste,
11½ Uhr: Führen der zur Prämiirung angemeldeten Zuchtstuten,
4 Uhr: Fahren der zur Prämiirung angemeldeten Gespanne,
5½ Uhr: Reiten der zur Prämiirung angemeldeten Reitpferde.

Vor- und Nachmittags Concert der Kapelle des Königs-Regiments.

Entree 75 Pfennige.
Passe-partouts für die Dauer des ganzen Marktes 3 ℳ.

Comitee des Stettiner Pferdemarktes.

In wenigen Tagen **9. Mai** **Ziehung** Inowrazlawer Pferdelotterie. Haupttreffer i. W. v. **10,000** Mark Vier- und Zweispännige Equipagen. **Eine grosse Anzahl edler Pferde.**

833 Gewinne. Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto und Liste 15 Pfg.) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, **Gr. Packhofstr. 29.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Geyersbach [Eisenach]. Herrn Bernhard Straeck [Stolp]. Eine Tochter: Herrn Kagelmacher [Wolgast].

Verlobt: Fräulein Johanna Protzen mit Herrn Paul Mix [Stargard].

Gestorben: Herr Wilhelm Stahlberg [Torgelow]. Herr Heinrich Wendt [Coblentz]. Frau Erdmann Henke [Rossenthin]. Frau Martha Wiening, geb. Paasch [Stargard].

Gewinn-Liste

der 190. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 2. Mai 1894.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

398 401 540 639 1213 69 438 501 63 821 27 32 911 2105 23 216 14 27 78 303 560 665 841 42 82 987 3270 80 84 300 13 414 715 816 (300) 24 84 4136 60 62 (3000) 296 304 69 97 791 808 51 71 5061 158 295 340 434 828 37 97 (500) 6150 294 351 587 607 716 803 7014 31 110 52 327 414 20 (300) 986 98 8221 42 49 625 9255 (300) 63 (500) 589 623 746 814 41

10000 64 97 120 37 (3000) 247 79 378 (3000) 445 529 98 679 880 991 11028 85 445 573 625 800 69 12112 644 52 (300) 63 66 754 920 39 13148 214 628 (3000) 846 (3000) 932 47 14110 310 87 88 587 610 80 920 15051 436 500 607 50 84 742 856 919 16172 215 79 336 408 578 682 97 716 900 75 81 17075 356 433 674 704 13 91 802 18052 59 73 (300) 133 224 269 310 37 400 96 99 689 91 (3000) 720 53 74 953 19023 103 19 239 446 521 27

20074 (500) 133 309 902 21095 143 216 302 28 443 63 552 97 678 80 783 805 90 22483 556 94 852 933 (500) 23143 345 53 733 846 (1500) 937 24085 253 543 73 936 25044 58 145 62 77 251 318 731 (1500) 906 52 79 26158 250 683 745 (3000) 75 804 27080 257 446 (500) 714 41 836 965 66 28043 156 189 248 370 79 88 453 633 81 (500) 29017 373 607 731 903

30049 103 58 382 99 416 515 93 694 740 888 902 (1500) 31008 73 114 71 233 50 370 77 (500) 531 767 811 99 941 99 99 32767 331 37 443 72 523 828 47 76 (500) 33025 45 178 264 67 332 830 34082 404 27 510 29 620 26 950 979 35290 91 (3000) 475 86 514 (500) 646 63 36052 114 218 91 310 29 595 (1500) 729 852 936 65 37134 43 64 447 519 855 38062 68 168 74 508 98 671 715 828 48 922 51 39117 305 418 53 509 69 92 661

40140 49 68 85 290 51 63 91 385 433 34 500 629 841 62 41098 229 47 357 538 831 42026 62 371 (500) 663 845 95 912 43013 (500) 53 111 (1500) 218 324 29 (1500) 63 85 431 66 511 70 706 15 47 802 44122 411 72 518 603 47 86 725 55 83 909 18 45011 183 450 22 512 696 780 46032 60 86 132 57 334 458 80 626 70 777 921 41 85 47093 374 571 818 42 50 48336 455 534 666 787 49084 135 272 83 373 424 597 732 892

50258 (3000) 73 321 485 773 935 51258 70 317 97 99 453 516 610 35 708 94 (300) 52405 61 70 78 593 637 85 969 (1500) 53108 37 225 333 519 673 749 906 62 54437 621 (1500) 49 (300) 716 819 55166 98 305 31 88 476 623 43 888 95 56025 39 89 144 46 83 99 210 460 671 92 955 58 57126 224 422 554 87 821 58092 230 (3000) 407 573 634 (1500) 717 80 852 906 (3000) 89 59122 245 369 418 (3000) 903

60004 94 98 316 28 76 427 655 720 85 964 84 61033 93 148 252 94 307 459 585 616 74 755 981 (1500) 89 62377 430 612 783 63131 71 239 379 692 64191 204 50 325 507 65 673 773 88 65011 111 28 88 298 318 456 567 66037 62 279 336 422 525 625 733 926 67055 149 232 386 (300) 95 470 84 622 56 60 68016 (3000) 131 237 542 687 69133 50 329 414 513 30 80 87 762 (300) 89 958

70165 66 435 517 76 690 71078 98 141 (1500) 378 549 680 707 863 75 85 960 92 72076 111 31 224 355 (1500) 590 92 95 761 76 979 73091 312 68 418 68 521 730 69 71 (1500) 828 (500) 74184 413 64 (3000) 632 47 901 79 75012 75 324 482 537 784 812 98 (10000) 76147 279 307 473 601 814 991 77000 169 95 (3000) 392 561 645 827 988 78020 156 200 18 423 39 527 78 610 57 723 83 79134 (500) 85 351 78 (3000) 500 22 719 802 4 56

80037 247 361 400 83 95 564 75 651 790 997 81182 211 779 885 82082 102 45 218 320 431 691 93 (3000) 813 (1500) 17 65 83336 467 722 882 84087 187 261 90 561 937 (3000) 85598 755 824 81 927 86122 (300) 591 640 848 957 67 79 87207 88 361 461 625 88088 171 252 416 509 (500) 26 52 612 75 722 820 969 89047 177 333 424 679 784 878

90006 122 331 474 652 (500) 71 79 758 61 65 99 91156 82 372 426 31 (1500) 41 522 34 55 783 891 954 92149 270 76 501 35 818 (500) 93074 114 370 80 420 37 611 818 954 55 99 94047 565 78 257 351 469 623 75 923 85 95043 151 263 333 585 821 (500) 72 933 52 96026 (3000) 99 165 317 72 485 548 (1500) 56 722 97135 [illegible] 888 (300) 902 98093 97 142 (3000) 312 423 91 522 681 839 63 959 99 99032 250 329 487 (1500) 535 610 43 70 81 828

100178 33 (300) 233 36 54 399 314 18 29 434 51 52 (500) 77 536 41 640 753 101082 215 50 539 (1500) 239 65 720 80 819 102103 235 62 389 480 97 615 (1500) 885 (1500) 962 (300) 79 103187 368 421 87 504 61 636 713 76 68 104071 122 29 38 89 561 81 618 747 58 808 58 939 95 (5000) 105048 156 378 542 77 631 106127 32 73 (300) 634 38 714 58 829 942 107105 (500) 273 382 705 843 958 67 73 85 108279 358 480 89 548 (300) 635 61 767 825 905 92 95 97 (300) 109102 289 383 481 531 76 693 727 34 57 823 41 61

110023 166 68 (500) 94 226 74 343 55 535 47 80 635 749 911 111078 (3000) 207 489 561 (300) 931 112015 183 237 501 29 78 (300) 675 800 113007 45 113 227 352 69 72 436 92 963 114091 131 504 797 889 115342 511 869 116014 173 320 477 517 (300) 30 (300) 768 859 994 117181 325 631 49 (3000) 70 97 118033 82 122 85 92 200 477 514 86 726 877 87 119210 341 404 519 55 74 (3000) 700 858 909

120093 116 254 (1500) 538 61 83 90 682 804 28 60 87 121133 272 414 742 822 915 26 (500) 122048 533 54 649 54 89 886 123050 339 805 914 (500) 124133 61 286 354 415 545 98 658 72 866 125096 638 55 843 925 126178 251 83 422 23 (3000) 71 912 15 127286 305 43 400 28 585 869 939 80 (5000) 128046 63 64 146 372 (3000) 86 594 633 70 743 880 912 90 129023 376 439 91 538 (500) 58 828 919 87

130079 158 79 332 (500) 40 42 (1500) 404 85 506 38 601 849 901 131083 90 1000 121 73 (300) 83 261 (3000) 787 132023 42 146 323 54 475 524 53 73 638 716 823 953 74 96 133121 239 60 599 670 (300) 845 67 134108 295 320 708 72 924 135048 115 244 446 136306 (500) 498 806 75 999 137105 685 771 807 41 915 71 97 138619 709 139075 117 292 528 56 59 623 68 725 85 829 93 921 (300) 23

140093 323 71 669 709 26 93 141110 71 93 309 37 (1500) 98 469 84 558 708 91 884 142301 26 497 610 786 887 956 63 97 143070 370 696 777 948 144030 522 61 600 23 97 882 145084 267 350 64 (300) 80 504 656 734 805 9 23 912 15 146144 307 27 483 596 644 705 75 147106 (300) 20 313 21 456 729 44 59 952 148105 461 516 890 149124 76 245 85 375 421 48 633 99 732 967

150525 644 75 761 998 151108 14 332 470 72 512 24 92 647 702 (1500) 48 96 881 89 997 152171 528 (1500) 70 80 91 785 845 (300) 961 94 95 153163 201 349 568 600 78 888 154110 (3000) 45 221 372 472 587 674 155025 79 134 47 82 675 762 929 59 89 156196 242 355 448 565 94 (3000) 618 35 (3000) 42 57 86 715 830 35 (300) 931 54 157275 366 443 522 49 66 620 791 819 158041 139 (1500) 340 742 54 811 43 965 159054 (500) 123 233 77 432 38 85 562 99 642 779 818 37 38 89 (3000) 925 93

160050 92 304 453 595 916 53 76 161021 80 115 51 98 202 29 58 320 433 685 884 931 33 162096 128 96 225 80 420 635 60 777 964 92 163610 63 71 752 63 906 164019 (1500) 76 158 232 314 27 439 82 (300) 516 648 94 733 878 86 97 165249 69 384 479 541 (300) 82 621 22 28 725 920 58 166475 89 727 (300) 167181 316 45 466 654 (500) 70 77 750 53 73 168052 108 16 262 362 99 714 61 818 942 91 169083 145 59 91 261 465 536 743 801 58

170069 161 294 (1500) 316 534 40 611 732 853 94 912 50 (3000) 171000 10 125 280 353 767 969 172077 326 54 57 94 531 (300) 99 851 977 173009 117 41 490 574 96 674 827 913 174080 898 505 677 701 46 175178 224 72 510 67 (300) 897 952 176067 191 (1500) 261 398 713 867 177160 271 537 777 814 72 84 980 83 178011 57 183 388 97 497 781 823 179053 139 222 82 (1500) 548 735 899 925 26 49 66 (3000)

180321 546 694 733 852 97 181002 34 334 37 (300) 62 473 553 713 (3000) 182161 68 88 233 513 610 183144 (300) 278 495 (300) 546 688 773 83 885 919 26 99 184039 54 178 83 241 326 443 691 185001 56 107 238 383 463 685 734 814 84 924 61 186127 210 60 505 617 40 (3000) 49 866 187014 92 (1500) 164 236 303 (5000) 564 743 977 188162 (500) 395 513 (3000) 629 59 792 189169 237 369 428 29 513 631 721 838 62 922

190000 92 (500) 189 239 435 645 780 84 915 191034 46 51 119 709 946 52 56 192039 239 46 68 323 566 637 65 954 193018 68 125 235 556 668 738 815 905 47 50 194007 60 270 (500) 95 350 574 691 774 92 817 195169 465 519 27 659 70 813 938 196147 280 398 444 575 81 782 937 197070 674 874 926 198138 328 608 759 (500) 199063 121 538 (300) 42 777 (300) 886 89

200411 23 48 527 82 666 716 821 84 980 201070 114 245 693 840 930 (300) 202124 202 20 399 (3000) 483 679 82 709 840 98 972 203102 95 (300) 201 (1500) 71 96 (500) 99 329 (300) 52 96 473 575 959 (300) 204063 133 70 269 80 335 60 62 451 543 646 85 766 205043 49 97 117 794 805 9 (1500) 45 82 908 29 206167 340 42 602 986 207022 105 33 78 209 432 93 710 69 71 989 208030 51 60 331 626 77 883 968 209191 205 308 25 37 408 682 754 59 95

210241 455 75 528 704 77 87 858 211131 259 96 397 445 89 678 93 880 212099 114 15 604 15 61 742 853 912 213145 51 (1500) 273 89 416 50 95 509 771 996 214195 433 63 (3000) 626 748 889 215087 653 941 216000 119 48 81 210 462 603 (1500) 738 (3000) 53 816 69 217148 61 350 528 98 617 926 218073 77 313 480 706 91 854 61 219068 106 (1500) 905 24 50 93 510 32 43 688 735 99 900

220252 87 366 492 596 697 728 806 30 48 81 221066 125 30 97 269 76 407 62 514 20 696 727 949 86 222227 87 369 537 772 843 905 45 57 223157 353 71 409 647 54 69 773 964 224058 296 641 853 918 225192 223 313 84 505 14 613

B. Nachmittags-Ziehung.

10 397 606 13 835 (3000) 47 96 99 941 1170 229 60 313 457 514 82 617 781 929 60 2005 204 35 489 523 676 86 902 3040 212 (3000) 30 347 522 (1500) 654 700 (1500) 16 813 90 915 99 4016 (1500) 101 2 59 215 (1500) 721 29 33 833 (3000) 41 55 (300) 5198 (3000) 221 313 413 501 95 991 6049 92 222 82 (500) 300 60 442 605 819 7227 333 90 473 656 750 61 828 (500) 8003 120 225 385 604 (1500) 20 46 747 821 9150 301 407 612 752 810 90

10095 177 316 69 601 45 53 11026 212 (300) 307 51 431 605 12041 (300) 45 78 81 234 63 384 429 589 844 (1500) 87 (500) 987 13023 26 66 108 22 253 (500) 372 445 539 644 (1500) 707 40 85 805 14033 64 81 206 87 307 468 635 716 877 (300) 88 15124 30 45 252 99 397 501 22 26 38 58 608 16050 340 37 99 665 93 719 62 851 922 57 17013 (300) 106 82 219 55 482 562 (3000) 760 858 94 967 18083 (500) 179 86 273 338 74 (3000) 598 617 68 70 837 19090 (300) 93 108 (300) 33 209 94 331 454 761 824 30 958

20177 (300) 234 377 88 506 37 61 62 616 97 750 67 889 979 21001 45 99 131 217 301 61 485 502 656 894 990 94 22000 270 553 75 900 47 23002 176 221 330 425 544 24031 (500) 175 (1500) 582 607 786 25247 87 354 445 (300) 723 67 96 866 949 (500) 26094 (500) 235 327 439 (1500) 92 564 778 814 36 904 47 27070 278 81 597 732 (300) 886 28129 205 45 67 (3000) 99 29381 585 710 11 23 91 862 937 52 81

30019 109 65 456 72 507 66 75 619 799 839 926 (3000) 31094 194 310 400 848 935 32284 91 408 53 630 893 922 33103 356 471 575 (300) 885 942 54 93 34045 63 94 167 298 361 90 96 444 864 902 35131 57 413 64 921 35 59 82 (3000) 36313 473 628 807 943 37052 (500) 89 228 90 326 38 428 540 613 99 789 838 38469 623 73 750 965 39139 385 416 37 508 (500) 615

40012 17 77 90 (1500) 173 271 81 312 498 580 618 965 41179 321 475 734 809 943 65 42093 (3000) 94 (3000) 203 397 493 519 637 43000 59 143 (500) 239 (300) 353 66 582 698 712 890 920 54 94 44076 194 457 638 83 784 906 45017 121 253 628 32 (300) 729 43 925 46115 64 302 16 64 488 524 788 815 951 47032 38 457 (500) 529 664 748 810 48274 309 (3000) 483 (300) 651 76 (500) 706 76 918 49602 498 673 743 894 956

50239 344 409 83 549 629 41 51 814 (300) 920 51186 374 649 856 943 49 59 99 52065 178 89 209 353 74 537 77 705 868 986 53155 246 62 367 96 417 (500) 655 755 913 54119 74 223 336 416 22 505 58 619 921 31 34 55059 6 28 287 (1500) 92 93 473 629 32 47 93 7 865 956 88 94 56009 61 (300) 64 98 205 2 587 760 74 932 57003 56 106 236 388 425 (300) 62 625 928 83 58018 134 266 345 454 81 703 24 899 955 59050 176 (30000) 263 714 18 53 999

60006 62 359 430 49 568 80 807 72 988 61177 90 229 437 500 690 718 999 62003 46 67 107 29 (3000) 39 67 514 63060 62 91 98 211 36 (500) 78 321 627 39 794 95 823 219 64099 264 424 77 78 529 799 65035 118 68 (3000) 213 (500) 22 (500) 50 80 492 575 742 (1500) 66012 221 67 418 559 75 905 20 33 67189 90 243 301 (1500) 428 522 809 64 93 943 68122 471 629 91 749 69067 190 465 734 858 85 92 905

70186 (300) 336 54 417 617 981 71038 115 208 46 77 625 771 92 812 28 41 72072 124 64 353 82 415 524 718 72 886 963 73019 184 218 95 344 415 70 655 (300) 63 94 708 903 6 74081 266 (3000) 346 541 753 61 893 (1500) 75064 399 431 545 49 (1500) 637 76 76191 388 90 421 85 158 624 53 (300) 886 923 77049 193 219 316 87 410 76 93 591 604 870 78034 114 392 95 402 87 632 96 730 80 809 26 64 951 79017 (500) 305 421 55 593 88 989 99

80129 75 416 504 19 34 96 621 69 701 16 840 81223 349 421 526 (1500) 693 733 82074 134 751 57 (1500) 807 21 97 935 65 (500) 83079 147 70 423 564 632 88 911 82 84032 152 97 460 717 29 887 926 45 47 74 81 85058 146 60 80 206 91 321 462 526 590 718 68 95[illegible]806 935 86364 68 506 8 655 861 90 954 87167 339 448 (1500) 501 (1500) 44 85 649 57 961 88 277 (500) 747 866 (1500) 89003 39 170 (500) 486 627 75 702 802 911

90004 68 125 366 (500) 425 648 702 56 924 45 91123 (500) 250 79 376 460 86 674 77 82 94 736 889 910 29 33 92003 175 348 477 630 50 860 71 942 93099 161 256 98 331 657 789 968 72 94063 73 081 95 384 (1500) 437 44 500 17 66 661 720 54 875 986 95028 485 99 541 96 710 92 857 96095 164 98 (300) 342 444 50 511 847 906 97008 161 468 510 27 (1500) 39 941 54 83 98416 853 99216 527 67 630 99 751

100043 82 593 602 47 58 82 90 725 85 808 62 90 725 85 808 62 101076 (300) 293 884 98 995 102017 104 20 64 (3000) 227 28 61 557 618 735 92 875 87 (500) 910 47 (300) 67 972 103068 502 (1500) 41 (300) 48 68 690 763 (300) 104024 135 65 334 506 12 99 722 887 911 26 (500) 105189 92 99 208 96 430 625 76 951 106012 96 379 594 753 925 107100 1000 1 14 84 269 365 599 717 90 915 32 108066 71 573 77 (3000) 650 70 (3000) 819 61 109028 30 166 91 222 27 77 442 62 954 79

110012 62 94 212 418 596 624 753 111079 322 27 511 (500) 646 665 98 112008 136 84 (500) 366 78 403 553 775 797 840 49 (300) 66 914 31 113010 162 (3000) 208 42 270 82 544 681 782 835 955 114182 2378395 506 55 604 16 904 37 115336 75 402 688 751 116008 26 7 79 (300) 83 146 378 (500) 593 627 922 86 117009 263 395 607 (3000) 825 118109 209 (3000) 25 319 64 459 557 737 954 59 70 119491 526 (500) 625 888

120175 99 220 85 444 555 (500) 772 824 121286 373 402 62 82 (300) 507 96 801 84 122006 49 69 472 (300) 566 (3000) 701 858 956 123008 183 236 436 602 799 124238 468 691 746 77 921 125077 (500) 137 245 (300) 85 398 507 (3000) 88 663 764 126014 179 96 271 (1500) 489 534 (500) 52 83 127013 78 276 399 (3000) 532 640 832 978 128120 303 35 94 416 (500) 540 603 6 865 971 129005 201 (500) 444 611 777 984

130019 91 282 537 76 777 854 67 96 131065 124 204 21 322 56 619 38 44 835 132041 54 55 302 413 45 58 59 528 39 619 28 843 914 133130 93 (300) 261 77 366 68 (300) 436 581 683 95 (1500) 707 134098 107 268 (300) 330 419 95 517 807 925 56 135275 80 441 590 789 851 955 136180 94 260 313 506 99 681 800 82 901 75 76 137218 566 78 687 854 78 972 138015 24 104 247 75 348 405 12 807 139171 224 34 72 (300) 686 885

140050 123 54 216 89 333 43 69 528 45 632 (500) 57 (3000) 807 141003 6 30 (1500) 65 100 44 229 660 719 95 818 56 61 (300) 902 142434 70 95 679 753 (1500) 823 7[illegible] 914 143001 253 342 (1500) 417 87 525 (3000) 687 806 89 (300) 972 144014 47 79 471 (1500) 632 44 79 711 (300) 819 73 924 145051 161 306 36 456 544 763 802 78 906 (300) 146357 95 (1500) 434 543 49 60 646 770 841 147068 141 269 72 549 762 65 823 148041 151 93 94 310 (1500) 23 93 476 854 149150 315 21 432 803 28 83

150081 247 (300) 490 560 74 657 928 43 (1500) 63 151137 297 341 469 681 760 809 903 21 152096 303 433 90 684 97 790 800 153105 252 533 900 154154 333 80 458 597 642 766 813 (3000) 958 155164 300 49 495 (1500) 591 844 47 921 22 65 156003 120 297 366 415 (3000) 32 550 660 (1500) 772 870 157122 74 (3000) 343 457 655 158231 33 420 674 (1500) 830 997 159110 206 339 80 (500) 620 70 701 843 48 52 980

160208 19 22 (1500) 347 566 684 745 49 96 873 161036 408 37 577 (3000) 653 162425 61 642 53 74 729 836 937 82 (1500) 163065 98 102 23 76 357 412 19 (3000) 793 875 164034 (1500) 155 91 411 13 16 523 (1500) 77 732 861 (1500) 92 165097 112 239 504 745 58 74 (500) 877 83 985 (500) 166075 168 75 220 72 307 (3000) 421 506 97 (3000) 658 63 68 774 75 (500) 79 95 167189 329 33 546 652 872 998 168068 134 239 330 613 47 703 82 827 169021 59 105 16 291 322 (3000) 96 503 662 773 918 (15000) 20 39

170088 246 357 472 764 976 171275 344 404 31 91 539 700 910 72 90 172001 5 7 183 323 59 98 510 791 926 95 173066 200 558 649 907 20 54 174122 277 372 73 425 647 175007 221 78 88 306 580 768 950 65 176103 32 87 299 334 (300) 423 556 653 65 768 90 177434 626 70 850 964 178140 95 380 423 (500) 36 644 755 865 179109 60 (300) 830 922 42 71 77

180128 312 54 425 70 501 43 655 873 909 181163 332 80 420 652 182045 73 120 244 45 342 418 705 27 64 884 981 (500) 97 183159 230 (1500) 39 316 66 253 621 830 (3000) 184032 286 551 (500) 704 824 74 185047 62 70 252 428 712 963 186331 622 823 (1500) 913 187351 467 563 855 84 188048 59 82 317 569 720 32 189319 90 414 56 525 612 (300) 38 62 917

190056 178 299 378 581 753 996 (500) 191376 455 72 650 817 99 (300) 999 192209 328 471 762 (1500) 842 54 193144 205 16 321 (1500) 403 575 742 804 908 81 194348 448 96 647 734 85 916 195026 58 153 209 20 84 501 73 660 64 958 83 196310 56 88 484 733 804 930 197010 284 85 386 413 594 735 86 198074 89 132 44 238 305 85 406 51 (3000) 685 98 644 770 199064 243 98 385 537 688 757

200261 353 402 571 (300) 618 722 817 36 85 907 11 201273 325 50 438 565 765 909 (500) 202125 270 358 587 203072 (500) 182 90 98 311 (3000) 77 778 816 946 204011 443 920 33 205077 166 97 212 428 76 539 (300) 872 78 206200 54 66 301 447 (10000) 528 860 962 207049 94 109 72 680 208021 55 427 503 96 634 823 48 76 209076 271 348 417 881 913

210103 409 91 596 635 820 24 94 957 211077 281 330 (3000) 84 (1500) 485 509 80 679 834 931 212119 393 213006 53 80 119 24 381 475 506 616 35 (500) 52 711 962 214240 46 608 (3000) 801 8 908 215111 79 687 216054 87 103 221 452 715 908 217052 396 550 (3000) 621 (500) 82 752 75 871 88 989 218000 111 48 219 33 56 309 18 45 (3000) 573 91 639 702 97 991 219318 22 46 71 465 516 646 78 79 705 874

220142 237 937 51 221217 (300) 369 630 845 904 33 222164 376 455 537 57 708 24 815 223008 227 313 435 754 855 908 37 66 224057 87 240 (300) 57 567 808 36 64 949 225250 97 98 525 44 69